

**Geschäftsführung
Ausschuss Schule und Weiterbildung**

Herr Bernecker

Telefon: (0221) 221-29251

Fax : (0221) 221-29241

E-Mail: hans-michael.bernecker@stadt-koeln.de

Datum: 06.11.2012

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses
Schule und Weiterbildung vom 29.10.2012****öffentlich****5.2 Heliosgelände in Köln-Ehrenfeld;
hier: Ergebnis des moderierten Bürgerbeteiligungsverfahrens und Be-
schluss über das weitere Verfahren
2707/2012**

Herr Philippi, SPD-Fraktion, begrüßt die Vorlage sehr und unterstützt dieses Leuchtturmprojekt für Ehrenfeld mit seiner Fraktion von Herzen. Es sei Sache der Politik, den entsprechenden Entscheidungsträgern in Düsseldorf die Wichtigkeit dieses Projektes deutlich zu machen.

Auch Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, erhofft sich durch die offene universitäre Einrichtung eine verbesserte Aus- und Fortbildung von Lehrer/innen in allen Bereichen und dass die dort praktisch Tätigen die Chance nutzen, an dieser Stelle zusätzlich ein urbanes kulturelles Zentrum für Ehrenfeld zu entwickeln.

Frau Dr. Klein fordert die Unterstützung des Wissenschaftsministeriums und des Schulministeriums ein. Alleine aus städtischen Mitteln ist das Projekt nicht finanzierbar.

Herr Uckermann, sachkundiger Einwohner ProKöln, weist darauf hin, es sei die Aufgabe des Stadtentwicklungsausschusses, im Vorfeld z.B. die Unfallgefahr zu klären. Das Verfahren als solches sei dagegen vorbildlich gelaufen und sollte bei anderen Projekten dieser Größe auch angewendet werden. Er stellt den Änderungsantrag, dass das Projekt anders als der Modellvorschlag 2 der Verwaltung (Abendveranstaltung, vgl. Nr. 3.3 des Beschlusstextes) nach Modell 3 mit weiterer Bürgerbeteiligung entwickelt werden soll.

Herr Dr. Schlieben, CDU-Fraktion, beantragt, den geänderten Beschlussvorschlag der Bezirksvertretung Ehrenfeld zu verwenden, der z.B. die Einbindung der Bezirksvertretung verlangt und den zusätzlichen Punkt 3.5 aufgenommen hat.

Frau Gebauer, sachkundige Bürgerin FDP-Fraktion, meldet Bedenken an. Einerseits ergebe sich aus den Zahlen des Schulentwicklungsplanes die Notwendigkeit für eine weitere Schule in Ehrenfeld.

Frau Dr. Klein antwortet: Es war den Bürgern besonders wichtig, dass dann, wenn das Gelände mit einer Schule bebaut wird, dieses ein besonderes Leuchtturm-Projekt sein soll und nicht „irgendeine andere“ Schule. Deshalb hat die Verwaltung das Heliosgelände ausdrücklich mit der inklusiven Universitätsschule verknüpft. Parallel dazu sucht man weiterhin Grundstücke für die Errichtung von Schulen in Ehrenfeld.

Frau Gebauer führt weiter aus, dass ihre Fraktion den Bedarf für Ehrenfeld anerkennt, mit dem konkreten Projekt aber inhaltliche Schwierigkeiten hat. Schulfächer aus dem Stundenplan in den ersten Jahren würden z.B. als entbehrlich erachtet. Deshalb lehne ihre Fraktion diese Vorlage ab.

Herr Dr. Zimmermann, sachkundiger Einwohner, bittet darum, auch die Schulen entsprechend auszustatten, die keine Leuchttürme sind. Er möchte anregen, auf einen Architektenwettbewerb zu verzichten und die Schule nach Standard zu bauen.

Frau Manderla wendet ein, dass man in der vergangenen Woche über die Notwendigkeit von Architekturwettbewerben in der Zukunft nachgedacht habe. Dabei habe man auch überlegt, an welcher Stelle die Standards heruntergeschraubt werden können, um im Schulbereich einzusparen. An dieser Stelle gibt es noch Diskussionsbedarf.

Frau Dr. Klein stellt klar, dass in viele Schulen erheblich investiert wird. Zur Frage der Standards wird überlegt, ob das gute Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens der Schule in Longerich, das am gleichen Tage im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt wurde, vom Gebäudezuschnitt her nicht auch auf andere Orte übertragbar ist.

Herr Thelen, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, sagt, durch den Verzicht auf Architektenwettbewerbe werde man den Anforderungen, die Schulen stellen, nicht gerecht: Es führe zu schlechter Qualität, wenn man die Gebäudewirtschaft ohne Architekturwettbewerb alleine planen lasse. Ein hoher Grad an Transparenz durch die Beteiligung der Schulen sei in diesem Bereich unverzichtbar.

Herr Philippi, SPD-Fraktion, schlägt vor, nur über den Punkt 2 zu beschließen und die anderen Punkte ohne Votum dem Stadtentwicklungsausschuss und der Bezirksvertretung zu überlassen, ohne eine konkrete Beschlussempfehlung auszusprechen.

Dem schließt sich das Gremium an, doch wird zunächst über den Änderungsantrag der Fraktion proKöln abgestimmt:

Änderungsantrag der Fraktion ProKöln:

Das Projekt soll anders als der Modellvorschlag 2 der Verwaltung (Abendveranstaltung, vgl. Nr. 3.3 des Beschlusstextes) nach Modell 3 mit weiterer Bürgerbeteiligung entwickelt werden.

Abstimmungsergebnis:

Die Vorlage wird mit den Stimmen der SPD-Fraktion, des Bündnisses 90/DIE GRÜNEN, der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion gegen die Stimme der Fraktion ProKöln abgelehnt.

Beschluss zur ursprünglichen Vorlage:

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung beauftragt die Verwaltung, bei den weiteren Planungen für das Heliosgelände einen Schulstandort für die "Inklusive Universitätsschule" auf dem Heliosgelände zu berücksichtigen und zusammen mit der Universität zu Köln die Inklusive Universitätsschule im Hinblick auf das weitere Verfahren zu konkretisieren.

Zu den Punkten 1. und 3. gibt der Ausschuss für Schule und Weiterbildung die Vorlage ohne Votum an die nachfolgenden Gremien zur Diskussion und Entscheidung weiter.

Abstimmungsergebnis:

Die Vorlage wird mit den Stimmen der SPD-Fraktion, des Bündnisses 90/DIE GRÜNEN, der CDU-Fraktion und der Fraktion ProKöln gegen die Stimme der FDP-Fraktion beschlossen.